



Auf den Spuren des Otters

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturfreunde,

wie in jedem Jahr hier nun auch in diesem Jahr, anlässlich unserer Otterkartierung welche bereits seit dem Jahr 2000 alljährig von September bis März des Folgejahres stattfindet, wieder einige Hinweise zum Nachweis des Otters in den Gebieten.

Otter nutzen über Generationen hinweg immer wieder die selben Steige entlang unserer Gewässerläufe. Insbesondere im Mündungsbereich kennzeichnen sie ihre Reviere um anderen Ottern zu zeigen, dass dieses Gebiet besetzt ist. Durch diese hinterlassenen Duftstoffe ihrer Losung kommunizieren sie untereinander und finden so auch einen Partner und natürlich ein freies Revier.

Auf der nebenstehenden Zeichnung finden Sie die wichtigsten Stellen, wo Otter ihr Revier kennzeichnen. Die Reviergröße eines Otters schwankt in der Abhängigkeit vom Nahrungsangebot sowie über die Naturbelassenheit des Lebensraumes sehr. In der Regel hat es eine Länge von 10 bis 30 km. Wobei die Reviere der Weibchen wesentlich kleiner sein können.

Je nach Qualität der sich fortsetzenden Gewässerläufe können diese Reviere auch überlappend sein, insbesondere was die Nahrungshabitate betrifft. Ein Otter wandert in einer Nacht ohne Probleme bis zu 20 km und weiter. Oft denkt man das der Otter überall vorkommt, dabei ist es jedoch nur ein einzelnes Tier welches bei seiner Wanderung seine Reviermarkierung abgesetzt hat. Um festzustellen wie viele Tiere an einem Gewässerlauf vorkommen ist es notwendig eine DNA-Analyse vorzunehmen. Otter verteidigen ihren Lebensraum vor Konkurrenten. Wird ein Revier frei, wird es sehr schnell wieder durch andere Otter des Randbereiches besiedelt.

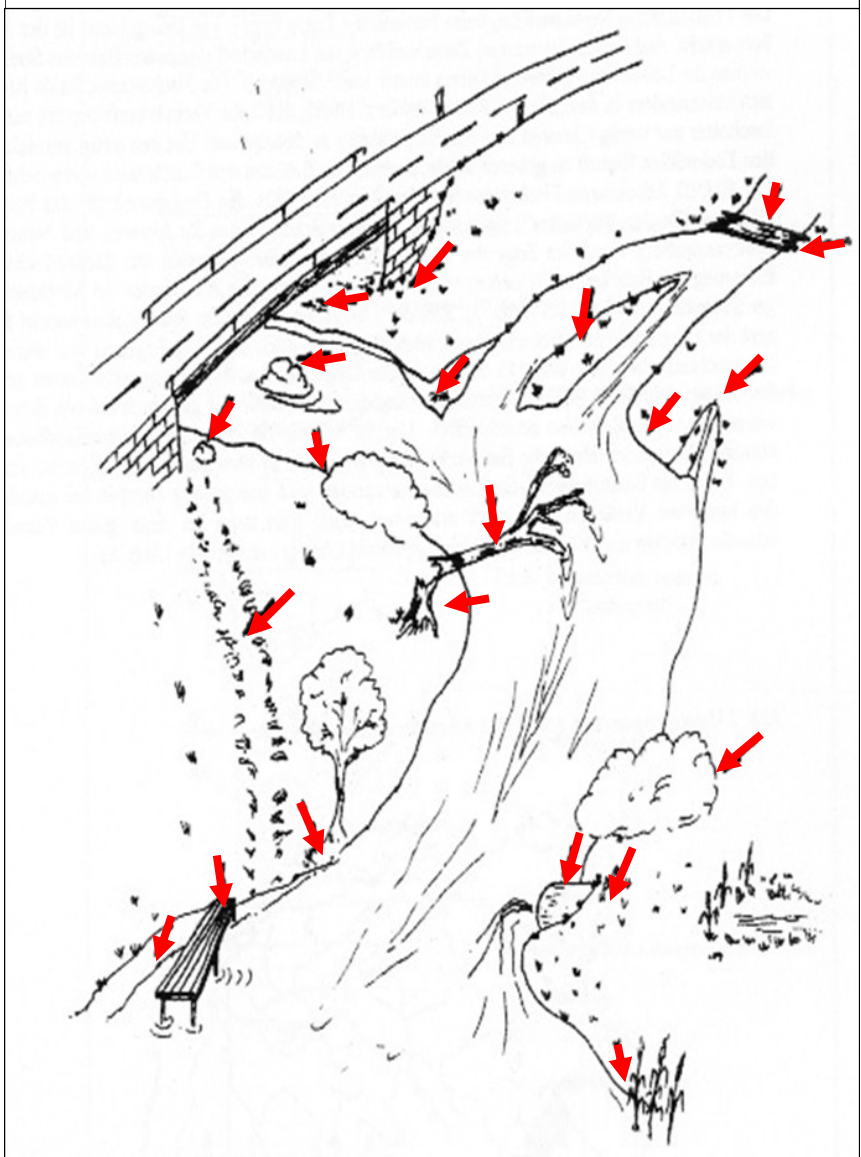
Insbesondere in den Herbst-, Winter- und Frühlingsmonaten kann man sehr schnell die Hinterlassenschaften des Otters finden. Grund dafür ist das gestiegene Wanderverhalten der Tiere aber auch das Fehlen der hohen Vegetation an unseren Gewässerläufen. Zu dieser Zeit kann man die Ausstiege des Otters sehr gut erkennen.

Vorsicht ist jedoch bei der Zuordnung dieser Nachweise zum Otter geboten,



Abb.1 und 2: Bau eines Otters und sicherndes Tier aus seinem Tagesversteck unter einer Erle

Abb. 3: An diesen Stellen kann man den Otter an den Gewässern nachweisen (siehe roter Pfeil)



denn auch Waschbär, Biber und andere Arten nutzen diese Bereiche. So ist nicht jeder Ausstieg ein Otterausstieg. Finden wir so einen Ausstieg am Gewässer müssen weitere Merkmale gesucht werden, die auf den Otter hinweisen. Das heißt wir müssen eindeutige Spuren, wie Trittsiegel oder Losung finden, um die Stelle einem Otter zuzuordnen.

Hier nun einige Bestimmungshilfen:

Nebenstehend sieht man oben die Spur der Vorderpfote und darunter die Spur vom Hinterfuß des Bibers. Gut zu erkennen sind am Vorderfuß die langen fingerförmigen Zehen und am Hinterfuß die ausgeprägte Schwimmhaut zwischen den Zehen. Wobei der Hinterfuß wesentlich größer als der Vorderfuß ist. Im Schnee kann dieses natürlich wesentlich anders aussehen. Das anschließende Foto zeigt die Spuren des Bibers im Schnee. Neben dem Hinterfuß wurde zum Größenvergleich eine Schlüsseltasche gelegt, um



Abb.7 u. 8: Oben die Spurenabdrücke des Waschbären im Ufer-saum (links: die Spur des Hinterfußes und rechts des Vorderfußes) Nebenstehend die Spur der Vorderpfote (Skizze)

leicht mit der des Otters verwechselt werden. Jedoch zeichnen sich in der Regel die Abdrücke des Vorderfußes intensiver ab, so dass man diese schnell als Waschbärenspuren identifizieren kann.



Abb.9: Eine Otterrutsche an einer Straßenböschung im Bereich eines Gewässers. Otter gleiten an vereisten und verschneiten Böschungen gerne den Hang hinunter. Oft sieht man dann keinerlei eindeutige Spuren, sondern lediglich nur eine im Schnee entstandene Rutsche, die auf den Otter hinweist.

Insbesondere im Winter, wenn der Schnee die Uferbereiche bedeckt hat, kann man die Spuren des Otters sehr gut deuten. In ufernahen Hanglagen findet man mit etwas Glück die Rutschbahnen des Otters (Abb.9). Verspielt aber auch um schneller zu sein rutscht er gern in Bauchlage Hangbereiche, wie es auch Straßenböschungen sein können, hinunter. Ein idealer Kontrollpunkt sind ottergerechte Brücken mit naturbelassenen Uferstreifen unter der Straßenquerung. (Abb.11)



Abb.10: Die Spur des Otters im Schnee



Abb.11: Otterspuren unter einer Brücke



eine Größenvorstellung zu vermitteln. Zu den häufigsten Nachweisen an unseren Gewässern zählen die Spuren des Waschbären. Markant sind die 5 ausgestreckten Zehen seines Vorderlaufes. Die Spur des Hinterfußes ist etwas gedrungener und weist nicht so lange Zehen auf, sie kann

Liebe Naturfreunde,

ich hoffe, dass ich Ihnen wieder einige Tipps für unsere gemeinsame Otterkartierung geben konnte. Ich wünsche Ihnen nun viel Glück und vor allem Freude auf den Spuren des Otters. Bitte denken Sie daran Ihre Nachweise bis spätestens Mitte April des nächsten Jahres zu melden. Bei Fragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Wie immer mit otterfreundlichen Grüßen
Ihr Volker Dienemann

INFORMATIONEN DES
ARBEITSKREIS FISCHOTTERSCHUTZ

**Otternotruf für die Region Neubrandenburg
0176 45626341**

BUND Arbeitskreis Fischotterschutz
z.Hd. Herrn Volker Dienemann
August - Milarch - Str. 26
17033 Neubrandenburg

E-Mail: ak-fischotterschutz@gmx.de
Internet: www.bund-neubrandenburg.de

Spendenkonto:
BUND
Landesverband Mecklenburg – Vorpommern
Sparkasse Mecklenburg – Schwerin
IBAN: DE36 14052000 0370033370
BIC: NOLADE 21 LWL
Kennwort: Arbeitskreis Fischotterschutz

Ein Buch des Wildbiologen Dr. Hans-Heinrich Krüger, welcher über 20 Jahre bei der Aktion Fischotterschutz für die Haltung der Otter und Marder, aber auch für die Forschungsarbeiten zuständig war. Ein Buch für jeden Otterfreund und vor allem für unsere ganz kleinen Naturentdecker ein unverzichtbares Nachschlagewerk.

Natur und Tier-Verlag GmbH
ISBN: 978-3-86659-479-1

